

Videogottesdienst: Auswirkungen der Heiligen Versiegelung

Westdeutschland/Dortmund, 24.05.2020. Den zwölften Videogottesdienst der Corona-Pandemie am 24. Mai 2020 führte Bischof Peter Johanning durch.

Aus dem Feierraum der Kirchenverwaltung in Dortmund ermunterte er die Gläubigen, mit den empfangenen Sakramenten zu arbeiten: „Unser Arbeitsplatz ist die Welt, in der wir leben."

Grundlage für den Gottesdienst war das Bibelwort aus Markus 1,10: „Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn."

Die Taufe Jesu in den Evangelien

Einleitend schilderte Bischof Peter Johanning, tätig im Bereich Nord an der Seite von Apostel Stefan Pöschel, die Begebenheit der Taufe Jesu aus Sicht verschiedener Evangelien. Markus und Lukas würden die Vorgänge sehr nüchtern beschreiben, während Johannes in der „Ich-Form" berichte – deutlich emotionaler.

Im Evangelium nach Matthäus gebe es noch einen Zusatz: Johannes wollte Jesus nicht taufen, sondern war überzeugt, dass Jesus derjenige sein müsste, der ihn (Johannes) tauft. Jesus entgegnete ihm: „Lass es jetzt zu!" (Matthäus 3,15). „Für mich eine der schönsten Sätze in der Bibel", so der Bischof und er begründete das: Jesus habe an dieser Stelle keine Diskussion geführt und keine theologische Begründung geliefert. „Lass es jetzt zu! Dann tat sich der Himmel auf, eine Taube kam herab und Jesus wurde mit Heiligem Geist gesalbt. Das ist das Modell für unsere Heilige Versiegelung, die wir als Sakrament in unserer Kirche kennen."

Dabei stehe die Taube als Symbol für den Frieden. „Merke dir, lieber Christ: Der Heilige Geist ist ein Geist des Friedens."

Hier geht es zum kompletten Bericht auf NAK-West.de.

27. Mai 2020

Text: Frank Schuldt Redaktion NAK-West.de

Fotos: Frank Schuldt



